

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 6 (1916)

Artikel: Rorschacher Zukunftsbilder
Autor: Dudler, J. B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-947219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

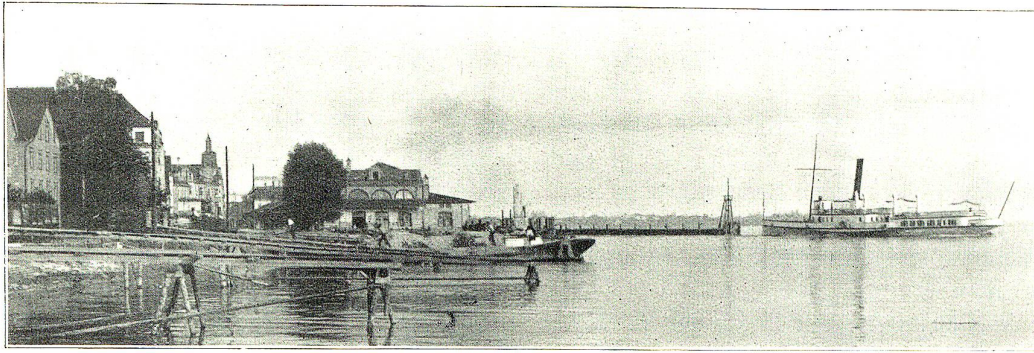
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hafeneinfahrt Rorschach.

Phot. Reallehrer J. Kast

Rorschacher Zukunftsbilder



Das Neujahrsblatt will dieses Mal nicht nur Bilder und Beschreibungen aus der Gegenwart und Vergangenheit von Rorschach bringen, es möchte der Zeit etwas voraneilen und seinen Freunden Bilder vorführen über Projekte, die zur Verschönerung unserer Hafenstadt und zur Hebung des Verkehrslebens ausgedacht worden sind.

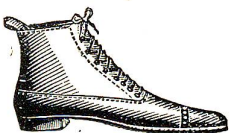
Die mannigfaltigen Reize von Rorschach und seiner nähern und weitem Umgebung sind in weiten Kreisen bekannt und haben in den Neujahrsblättern und auch anderorts in lebendiger und kraftvoller Darstellung ihren Ausdruck gefunden. Und doch, wenn wir in dieser Beziehung unser Gewissen erforschen, müssen wir uns sagen, dass noch vieles geschehen könnte, das dem Wert der vorhandenen Annehmlichkeiten erst recht zur Geltung und zur allgemeinen Anerkennung verhelfen würde.

Schon viele Jahre warten wir auf eine Neuordnung unserer Verkehrsanlagen an zentraler Lage für Eisenbahn und Schiff und manche schöne und gute Idee ist ins Wasser gefallen wegen der Unsicherheit über die zukünftige Gestaltung des Bahnhofes, von welchem erwartet werden darf, dass dieser unserer Ortschaft ein neues Gepräge verleihen soll. Dadurch ist in der Schaffung öffentlicher Anlagen, ehrlich gestanden, eine Stagnation eingetreten und bei der heutigen Zeit bedeutet Stillstand einen beschleunigten Rückschritt. Zweck dieser Zeilen soll sein, wenigstens auf ein Projekt hinzuweisen, das berufen sein würde, mit einem Schlage wieder mehr Leben in die Bude zu bringen, und darunter verstehe ich an unserm schönen See ein flottes, grosszügiges See- und Strandbad.

Rorschach hatte früher einen guten Ruf als Seebad und angenehmer Kuraufenthalt. Der alljährliche Zuzug von Fremden hatte für Rorschach eine wesentliche Bedeutung, besonders aus deutschen Gauen kam jeden Sommer eine Anzahl Erholungsbedürftiger, die den Aufenthalt in unsern Marken lieb gewonnen hatten. Die stark angewachsene Industrie hat unsere Strassen lauter und lebhafter gestaltet; aus dem ruhigen alten Marktflecken haben die Fabriken eine kleine Stadt mit internationalem Gepräge gemacht, so ist die Zahl der Gäste, welche Rorschach zur Erholung aufsuchten, mehr und mehr zurückgegangen.

Glücklicherweise sind wir in der Lage, das Verlorene auf einmal wieder einzuholen, indem wir unsern herrlichen See für Einheimische und Fremde wieder mehr zugänglich machen. Dazu haben wir jetzt schon reichlich Gelegenheit, ohne erst auf den neuen Bahnhof zu warten, wir müssen nur wollen.

Kaum 20 Minuten vom Hafenplatz, dem Zentrum unsers Verkehrslebens entfernt, findet sich am Ausflusse der Goldach in den See ein reizender Badestrand, 300 m lang, der für eine grosszügige Anlage in allen Teilen vorzüglich geeignet ist. Schattige Baumgruppen und hochstämmige Pappelreihen geben dem Gelände ein idyllisches Aussehen, bezüglich freier Aussicht ist jener Punkt überhaupt einer der schönsten am ganzen Bodensee und verdient es daher in erster Linie, dass derselbe der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird. Der Blick auf unsere Hafenstadt am Fusse des Rorschacherberges, auf das appenzellische Vorderland bis zu den Schneekuppen der Vorarlberge im fernen Hintergrund, auf die sanft geschwungenen Uferlinien des Sees, ist an dieser Stelle ein unbe-



Schuh-Waren, Regen- und Sonnenschirme, Hüte und Mützen, Krawatten, Hosenträger, Kragen, Manchetten (Dauer-Wäsche), Schirme überziehen und reparieren

empfiehlt angelegentlichst

A. Müller, Kronenplatz, Rorschach



schreiblich wohltuender. Und gerade dort lässt sich mit relativ geringen Kosten unter Wahrung des landschaftlichen Bildes ein flottes Strand- und Volksbad erstellen, wie solches am ganzen See und auch sonst im weiten Umkreis nicht zu finden ist. Das beistehende Bild gibt einen Ueberblick, wie ich mir die Anlage denke und die ich in Folgendem noch kurz beschreiben will.

Die Anstalt ist durch Zellenreihen in zwei Teile geteilt, ein Volksbad und ein eigentliches Strandbad mit Terrassenrestaurant.

Direkt vor der Längsreihe der Zellen ist ein zirka 20 m breites Sandlager angenommen, in welches die Pappelreihe eine angenehme Abwechslung bringt. Die äussere Grenze des Sandlagers bildet die Hochwasserkante, von welcher an der Seegrund flach abfallend das Bad für Kinder und Nichtschwimmer bildet, dann folgt das Schwimmbad, dessen Sohle auf eine Wassertiefe von zirka 2,7 m ausgebaggert ist. Stylvolle Pavillons geben dem Bade gegen den See die erwünschte Einrahmung. Seitlich auf Pfählen liegen die Zellen für Schwimmer, am Ende desselben führen Laufstege zu den beiden äussern Pavillons.

Innerhalb diesem Rahmen kann sich nun eine gewaltige Volksmenge nach Belieben tummeln, der Sandplatz in der Abteilung Volksbad misst 1600 m², derjenige in der Abteilung Strandbad 4200 m². Für Nichtschwimmer stehen in jeder Abteilung über 1800 m² zur Verfügung, mutige Schwimmer streben dem offenen See zu und sind diese an keine Grenzen gebunden, oder sie probieren bei einem Pavillon ihre Sprung- und Tauchkünste.

Zur Abwechslung nimmt man auf dem Sandplatz ein Sonnen- und Luftbad oder man sitzt in schattigen Strandkörben in kleinen Gruppen zur Unterhaltung zusammen und freut sich dabei des lebendigen Getriebes rings herum. Ueberall Frohsinn und Jugendlust, selbst die Alten werden wieder jung; von der Terrasse ertönen die frohen Weisen einer Musik. Draussen auf dem See wiegen sich die Gondeln, flinke Motorboote bringen neue Gäste, welche auf schattigen Weganlagen zu den drei Eingängen zum Bade gelangen. Sogar für allerlei anderes findet sich auf dem dortigem Platze der nötige Raum, für Football, Lawn Tennis, Kinderspiele; leibliche Stärkung findet sich im grossen Wirtschaftsgarten unter alten Baumkronen oder auf der erhöhten Terrasse mit freier

Aussicht über das Gewimmel froher Menschen, die gern an diesem Orte den Nachmittag verbringen.

Drüben im Volksbade tummeln sich am Nachmittag die Schulkinder und am Abend Erwachsene aus den drei Gemeinden Rorschach, Horn und Goldach, welche gern bei vollständig freiem Eintritt die Wohltat eines erfrischenden Luft- und Seebades geniessen.

So dient die Anlage für alle Schichten der Bevölkerung. Die Einnahmen, welche im Strandbade erzielt werden, sollen auch die Ausgaben für die Abtheilung des Volksbades decken, so dass den Gemeinden aus der Erstellung und dem Unterhalt der Anstalt keinerlei Ausgaben erwachsen.

Auch von auswärts wird unser modern und elegant eingerichtetes Strandbad lebhaften Besuch erhalten. Unsere st. gallische Metropole wird uns Scharen von Badelustigen zuführen, denn es ist nur zu wahr, dass die St. Galler den See mehr schätzen, als wir.

So stelle ich mir den Betrieb beim Strandbad an schönen Sommertagen vor. Wenn dann im Herbste der Wasserstand des Sees zu sinken beginnt, so kommen zwischen den äussern Pavillons zwei Pfahlreihen zum Vorschein, welche bestimmt sind, bei Niederwasserstand den Wellenschlag vom Schwimmbassin abzuhalten, so dass dort eine ruhende Wasserfläche entsteht, die je nach dem Wasserstand durchwegs noch zirka einen halben Meter tief ist. Wenn dann der kalte Nordwind sein strenges Regiment führt, bildet sich bald eine spiegelglatte Eisbahn mit einer Fläche von 8900 m². Eine grosse Eisbahn in der Nähe von Rorschach war schon lang ein frommer Wunsch; das Projekt der Strandbadeanstalt bringt also zugleich auch die Lösung der Frage der Eisbahn. Darüber will ich mich nun nicht mehr weiter verbreiten, so einen fröhlichen Winterbetrieb mit Musikbegleitung und Illumination am Abend kann sich jeder selbst vorstellen.

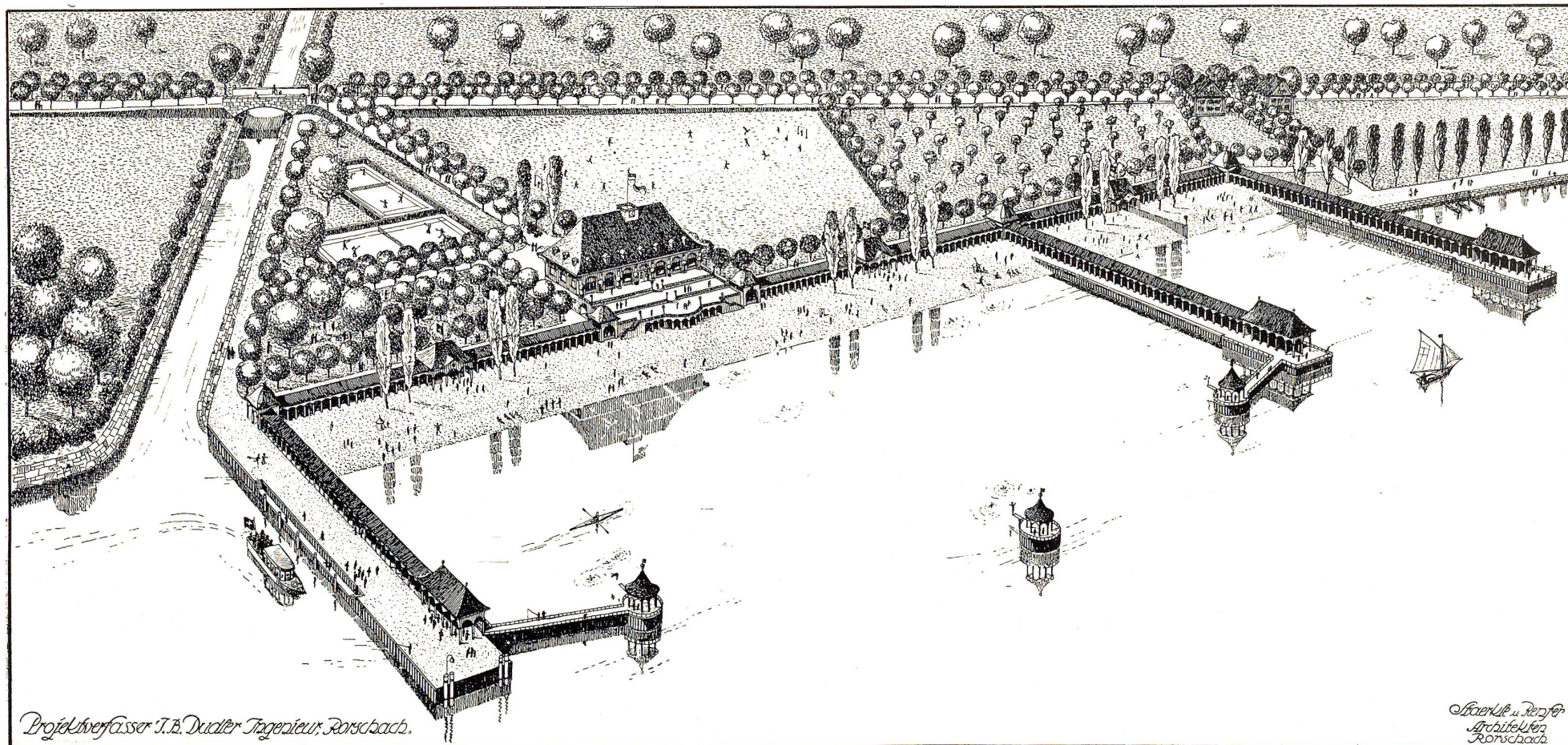
Wenn nun die ganze Anlage nach dem bereits vorliegenden Projekte erstellt sein wird, so wird dieselbe für die Bevölkerung, Jugend und Mittelalter der drei beteiligten Gemeinden besonders in gesundheitlicher Beziehung einen sehr grossen Gewinn bedeuten, sie wird aber auch dazu beitragen, vermehrten Fremdenverkehr und eine grosse Zahl von Ausflüglern an unser Gestade zu führen, das waren meine leitenden Gedanken bei der Ausarbeitung des Projektes.

J. B. Dudler.



O. Bärlocher-Bischof
Rorschach

*Herren- und Damenwäsche :: Fabrikation
Spezialität: Massanfertigung*



Strand- und Volksbad Seeriet bei Rorschach